

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erstausgabe gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich der Reichspost. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Sozialistische Arbeiterpartei, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Sozialistische Arbeiterpartei und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



**Anzeigen-Preis für die Zeilen:** 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 35 Wg. für ausländische Anzeigen; 1.35 Wg. für deutsche Werbeflächen; 2.50 Wg. für ausländische Werbeflächen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt die erste Zeile in der ersten Spalte. — Anzeigen-Entscheidungen endgültig. — Anzeigen-Entscheidungen: Für die Abends-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Sonntag, 2. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 251. • 66. Jahrgang.

## Die Stimmung in Paris.

Von der Schweizer Grenze, 31. Mai, abends, wird uns geschrieben:

Die Stimmung in Paris ist genau dieselbe wie vor 3 1/2 Jahren, als nämlich am letzten Septembertag 1914 Poincaré und die Minister ein Stück Papier unterzeichneten, das dann vorsichtshalber erst sechs Stunden nach ihrer Abreise nach Bordeaux veröffentlicht wurde. Sie wollten die Wirkung lieber nicht persönlich abwarten. Im dem Schriftstück hieß es: „Um über das Geiß der Nation zu wachen, haben die Behörden die Pflicht, sich zeitweilig von Paris zu entfernen.“ Den Mitgliedern des Parlaments wurde ausdrücklich geraten, sich nicht fern von der Regierung (also von Bordeaux) zu halten, um gegenüber dem Feinde den Sammelplatz der nationalen Einheit zu bilden. Wie es diesmal gehalten werden soll, weiß man noch nicht. Clemenceau zeigt sich täglich zweimal seinem betrübten Volke in den Wandelgängen der Kammer. Er ist nicht mehr wie bei der letzten Offensive „entzückt, wirklich entzückt“, sondern so niedergeschlagen, daß er nur schwachen Trost aussprechen vermag. Der Vorstoß der Deutschen über die Aisne gegen die Marne sei trotz seines riesigen Umfangs vielleicht doch nur eine Diversion. Die Hauptoffensive komme noch und werde vom französischen Oberkommando an anderer Stelle erwartet. Als der bestürzte Tiger seiner Tränen nicht mehr Herr wurde, schied er Morani, den Unterstaatssekretär des Krieges, vor, der den Abgeordneten weitere „Aufklärungen“ geben soll. Dieser Eifer des Diktators, das Parlament zu unterrichten, fällt natürlich auf. Bisher war ihm der gute Geruch seiner Kriegsregierung bei diesen Herren ziemlich gleichgültig. Wahrscheinlich soll das französische Oberkommando herausgeredet werden, weil es auf den Stoß bei Reims so gar nicht gefaßt gewesen war und die fleißige Vorarbeit des Gegners an dieser Stelle so gar nicht gemerkt hat, ein Vorwurf, der sich wiederum auf den französischen Aufklärungsdienst abwälzen läßt, wie die Bemerkungen eines Teiles der Pariser Presse auch bereits zeigen. Auf keinen Fall soll die öffentliche Meinung in Frankreich den Glauben an den Generalissimus noch verlieren. Diesem Zwecke dienen alle Ausreden. Und allen trübseligen Eingeständnissen folgt stets die beruhigende Versicherung, es sei noch immer gut gegangen und es werde schließlich so sein wie bei Verdun. Der Feind werde sich die Bühne, wenn alles schief gehe, doch noch an den Außenforts von Paris ausbeugen. Mit solchen Redensarten ließen sich aber die Parteiführer im Parlament nicht abweisen. Es versammelte sich die Armee-Kommission, um über die Lage zu beraten. Man beschloß, die parlamentarischen Armee-Kontrollen an die Front zu schicken, um nach dem Rechten zu sehen. Als erste einteilten Renaudel und Abel Ferry. Man stellte sich vor, Scheidemann und Ebert reisen an die deutsche Front, um Hindenburg und Ludendorff zu überwachen! In der „Seure“ gibt Sembat das Zeichen zu einem Hagel von Vorwürfen, der dem „überwachten Feind“ Normannen soll, daß er vieles versäumt und nichts zur Verbesserung des Widerstandes in den kritischen Stunden getan habe. Warum habe er nicht, wie die deutsche Seeresverwaltung, jedes ihm angebotene Mittel zur Verstärkung der Schlachtkraft sofort geprüft und bei Tauglichkeit verwendet? Seit Januar habe Herr Louis Breton, der Direktor für Erfindungen, das Modell eines neuen außerordentlich wirksamen Geschosses im Schreibtisch liegen, das jetzt erst in den Fabriken probeweise hergestellt werde. Und so weiter in kindischer Bebrünstigkeit. Diese Angriffe in Verbindung mit dem parlamentarischen Misträuen scheinen den Diktator zu neuen Gewaltmaßnahmen aufzuwecken. Er läßt alles verhaften, was sich kritischen Geistes verdächtig macht und er hört wohlgefällig auf die Stimmen, die ihn mit außerordentlichen Vollmachten ausstatten wollen, um das Parlament in den kommenden schwarzen Tagen beiseite zu schieben. Die Sozialisten hingegen, die von diesen Plänen rechtzeitig Wind bekommen haben, nehmen die feinerzeitige Forderung Renaudels wieder auf, gilt der Einberufung der Nationalversammlung nunmehr nicht zu zögern. So hört und köst es im Serekkessel der französischen Politik. Jeder Kilometer, den die deutschen Truppen vorstürmen, erhöht den Siebegrab. Um ein kleines noch, und neben die militärische Katastrophe Frankreichs tritt der politische Zusammenbruch. Wird England, an eine Leiche gebunden, weiterkämpfen wollen? Weiterkämpfen können?

## Der Abendbericht vom 1. Juni.

W. T.-B. Berlin, 1. Juni, abends. (Amlich. Drahtbericht.) An der Front von Reims bis Chateau-Thierry. — Menschen wie Kämpfer Boden.

## Der Kaiser im Kampfgebiet.

Br. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Von der Front wird dem „A.-A.“ gedruckt: Der Kaiser hat auch den gestrigen vierten Kampftag der neuen Schlacht vom frühen Morgen bis zum Abend im Kampfgebiet und bei den Truppen verbracht. Er ist durch die eroberten Stellungen des Dammegees gefahren und auf den Trümmern des von uns wiedergewonnenen Forts Condé gewesen. Er hat mit dem Oberbefehlshaber Generaloberst v. Pöhl, dem er in Anerkennung seiner Verdienste die Order mit der Ernennung des Chefs eines Regiments überreichte, und mit mehreren Korpskommandeuren eingehend beraten. Auf einem Gefechtsstand hat er lange den Kampf um die sogenannten Pariser Stellungen bei Soissons beobachtet und ist dann knapp vor Soissons gewesen, in dem gemaltigen Gelände wüteten und das von ungeheuren Rauchschwaden überschattet war. Längs des Aisnegrundes fuhr der Kaiser weiter bis Verbercy, um auch diesen Abschnitt aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Immer wieder äußerte er auf dieser Fahrt seine rückhaltlose Anerkennung und Bewunderung für die Truppen, die diese gemaltige Abwehrstellung unserer Gegner bezogen.

## Die französischen Reserven.

Br. Schweizer Grenze, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der „Bürger Anzeiger“ berichtet, daß die neu eintreffenden französischen Truppenreserven weit hinter der eigentlichen Kampffront ausgedehnt werden müssen, da das Marnegebiet unter schwerem deutschen Artilleriefeuer liegt. — Nach den „Wasser Nachrichten“ meldet Reuter aus London: General Koch werde seine Truppen von der Front nach den gegenwärtigen Kampfsituation an der Marne abziehen. Es dürfte daher nicht überraschen, wenn Koch weiter etwas Gelände abgibt, um seine Reserven dem vergrößerten deutschen Vorstoß entgegen zu halten.

## Die Verluste der 8. englischen Division.

W. T.-B. Berlin, 1. Juni. Die 8. englische Division war seit dem 21. März an der Frühjahrsschlacht beteiligt. Nach kurzer Ruhe bei Amiens wurde sie an die neue Front abtransportiert, wo sie die Franzosen ablöste. Auch dieser Division kam der deutsche Angriff gänzlich unerwartet; Verbindung und Befehlsübermittlung setzten bald nach dem Beginn der Schlacht aus. Die Verluste der Division betragen über 40 Prozent. Besonders schwer hat die 25. Brigade gelitten. Die 8. englische Division bestand zur Hälfte aus ganz jungem Ersatz.

## Englische Zugeständnisse.

W. T.-B. London, 1. Juni. (Drahtbericht. Reuter.) Der Sonderberichterstatter bei der französischen Armee berichtet: Der Feind ist imstande, seine täglichen Fortschritte beizubehalten, weil er andauernd seinen Fronten frische Truppen zuführt. Viele deutsche Divisionen wurden bereits in der Schlacht ermittelt, aber eine noch größere Anzahl muß daran teilnehmen. Die heftigsten Kämpfe wurden gestern im Tale der Grise ausgefochten, einem kleinen Fließchen, das bei Soissons in die Aisne mündet. Die Kämpfe glichen hin und her, aber schließlich behaupteten die Deutschen nach außerordentlich erbittertem Kampfe ihre neue Linie.

## Die Lage in Paris.

Bern, 1. Juni. Was bisher noch zweifelhaft erschien, ist heute in Paris nach Meldungen von dort bereits zur öffentlichen Debatte gestellt: Herr Clemenceau berät mit der militärischen Führung über die Flucht der französischen Regierung von Paris nach Bordeaux. Es sind an die französische Gesandtschaft in der Schweiz Meldungen gelangt, die über die Größe der Krise und über die Maßnahmen zur Flucht keinen Zweifel mehr lassen. Schon am letzten Dienstag, den 28. Mai, war Herr Clemenceau von parlamentarischer Seite der Rat gegeben worden, den Abzug der Regierung möglichst unauffällig vorzubereiten. Und es war besonders General Koch, der diesen Rat damals unterstützte mit dem klaren Hinweis auf die ungenügende Hilfe der Engländer, über die er sich sehr unzweifelhaft ausgesprochen haben soll. Aber Clemenceau lehnte im Hauptquartier, wo er sich am 28. Mai eingefunden hatte, mit Rücksicht auf die ihm feindliche Stimmung im Parlament ab, da er den Sturz seines Ministeriums befürchtete. Jetzt sieht er sich in die Zwangslage versetzt, der Kammer reinen Wein einzuschenken, in deren Wandelhalle die Maßnahmen zur Flucht der Regierung mit zunehmender Leidenschaft besprochen werden. Die Vorbereitungen müssen jetzt mit Überzeugung getroffen werden. Die Bevölkerung befindet sich im Zustand größter Aufregung, die nicht nur durch die Grenznähe der deutschen Ferngeschütze, sondern fast mehr noch durch den näher und immer näher kommenden Donner der Kanonen an der Front von Stunde zu Stunde gesteigert wird. Clemenceau schüßt vorübergehende Unpäßlichkeit vor und ist für Freunde und Feinde seiner Regierung einen Tag lang unsichtbar geblieben. Die Führer der Parteien beraten mit dem Generalissimus, ob es angezeigt wäre, daß auch die Kammer sofort dem Beispiel der Regierung folgt und ihren Sitz nach Bordeaux verlegt, oder ob sie im Interesse der Verhütung einer Panik noch länger in Paris bleiben soll. Seit dem 30. Mai begünstigt die Regierung die Massenflucht unter der Bevölkerung so offenkundig,

daß die Unruhe unter den ärmeren Klassen nur noch größer geworden ist. Die Lebensmittelzufuhr nach Paris ist wiederholt ins Stocken geraten.

## Clemenceaus Stellung erschüttert!

S. Bern, 1. Juni. (Drahtbericht.) Clemenceaus Stellung wird in den hiesigen politischen Kreisen für stark gefährdet gehalten. Pariser Meldungen sprechen bereits von dem Eintritt einer Ministerkrise, die durch den Gang der deutschen Offensive beschleunigt werden könnte.

Berlin, 1. Juni. (ab.) Der „B.-L.-A.“ schreibt: Die Minderheit bei der gestrigen Ablehnung der Erörterung der Kriegslage in der französischen Kammer war die stärkste seit dem Bestehen des Ministeriums Clemenceau.

Nach französischen Zeitungen ist Clemenceau am 29. Mai einer ersten Gefahr entkommen. Er befand sich an einer Stelle der Front einige Minuten vor der Ankunft eines deutschen Kavalleriepatrouille von etwa vierzig Mann, die das Städtchen, aus dem Clemenceau kaum geflüchtet war, stürmte. Einige Franzosen und ein General, die auf Beobachtungsposten standen, wurden eingeschlossen. Der General wurde dabei getötet.

## Pariser Briefstimmen.

W. T.-B. Bern, 1. Juni. Einige große französische Blätter äußern Befürchtungen über das Schicksal der Eisenbahnlinien nach Chalons und Paris und betonen, daß diese Linien wegen ihrer großen Wichtigkeit nach Möglichkeit geschützt werden müssen. Im allgemeinen hofft die französische Presse, daß durch das Eingreifen der Reserven, das sich heute aber morgen sichtbar machen könne, ein Stillstand der deutschen Offensive erzielt werden könne. Die Kommentare bemühen sich, Gemessenheit und Selbstbeherrschung zu wahren, daß aber die Stimmung in Paris sehr beklommen ist, gibt Herbe in der „Victoire“ ohne weiteres zu, indem er erklärt: Wozu unsere Besonnenheit verheimlichen, jetzt, wo ganz Frankreich den Ernst des deutschen Stoßes eingesehen? Gestern, am dritten Schlachttage, hat sich der Druck des Feindes nicht vermindert, sondern noch verstärkt. Die Resultate der Marne-Schlacht im September 1914 sind gefährdet. Wir bezagen den Verlust Frankreichs, wie schon die Engländer dafür bezogen. Der „Temps“ erklärt, das Schicksal Frankreichs stehe auf dem Spiele.

## Italien gehen die Augen auf.

Lugano, 1. Juni. An der Grenze schillern Reisende aus Mailand den Eindruck der Nachrichten aus Paris als geradezu vernichtend für die Stimmung im italienischen Volk. Dem Festhalten bei den Glimmerungen ist der Rahmen auf dem Fuß gefolgt. Ganz Mailand und, wie aus Rom gemeldet wird, auch die ganze politische Welt der Reichshauptstadt steht vollkommen unter dem Bann der furchtbaren Ereignisse, die sich in der Campagna abspielen und die nach der allgemeinen Überzeugung entscheidend auch für die Geschicke Italiens sein dürften. Kein Mensch, so erzählt man an der Grenze, spricht heute im Ernst von den kleinen Offensivaktionen Italiens, alles Interesse konzentriert sich auf die Frage: Werden Frankreich und England imstande sein, dem feindlichen Vorbruch einen Halt zu bieten? Nach Rom ist von Paris ein Hilferuf gekommen, und es scheint, als ob Italien bereit wäre, mit ein paar Divisionen Frankreich beizuspringen und die eigene Offensive abzugeben, doch gewinnt man den Eindruck, daß die Regierung in Rom Widerspruch gegen diesen Plan der italienischen Seeresleitung erhebt, um Zeit zu gewinnen, sich ein Bild über die Lage zu machen. Die Entscheidung fällt Italien offenbar sehr schwer. Es gibt in der römischen Regierung eine Strömung, die den richtigen Augenblick für das Ende des Kriegs nicht verpassen möchte, während die französisch-italienische Richtung im Abwarten Orlando um jeden Preis Frankreich unterstützt sehen möchte. In Mailand spricht man von einer vorzeitigen Einberufung der Kammer, die Orlando hören will, ehe er den letzten und wichtigsten Entschluß faßt.

## Der Eindruck in der Ukraine.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Zeitungen besprechen die deutschen Erfolge im Westen unter der Überschrift „Ein neuer Durchbruch der französischen Front“. Während „Golos Niema“ in dem deutschen Vorgehen einen Schlag ins Herz Frankreichs sieht, ist „Niema“ zurückhaltender. Vorläufig sei es nur ein taktischer Erfolg; erst der Fall von Reims, das auf den Höhen von St. Thierry verteidigt werde, werde ein strategischer Erfolg und eine direkte Bedrohung von Paris bedeuten.

## Eine englische Bestätigung für die Wirksamkeit unserer H-Boote.

W. T.-B. Berlin, 31. Mai. Wir brauchen zwar kein Zeugnis aus feindlichem Mund für die erfolgreiche Tätigkeit unserer Unterseebootsführung, freuen uns aber über jede Widerlegung, welche die amtlichen englischen U-Boot-Berichte durch hebe englische Militär erfahren. Die bereits General Maurice Lloyd George der Unmöglichkeit bezeugte, so steht jetzt ein zu unserer Heimschiff gelangtes Telegramm des Admirals v. Dübbs die amtlichen englischen Angaben fest. Die englische Regierung versucht bekanntlich, unseren H-Bootkrieg als einen Falschlag hinzustellen. Im Widerspruch mit dieser Auffassung steht ein Telegramm, welches der genannte englische Admiral und Befehlshaber der Streikräfte, die in der Nacht zum 23. April den Hafensperrenversuch gegen Brest la Grande un-



naham, an die Befehle der ihm unterstellten Schiffe erging. Der Befehl lautete:

Falls unsere Annahmehaltung heute noch zu einem erfolgreichen Ausgang führt, wird es unserer schwer bedrängten Flotte in Frankreich und Flandern helfen. Ich vertraue auf den Erfolg, daß der Allmächtige mit uns ist! Der englische Botschafter gibt also die schwere Bedingung der auf ihren reichhaltigen Verbindungen zur See von unseren U-Booten angegriffenen englischen Flotte zu, er vertraut auf einen endgültigen Sieg, falls es gelingen würde, die deutsche U-Bootbasis in Flandern zu zerstören. Eine bessere Befestigung für die Wirtschaft unseres U-Bootkriegs können wir uns nicht wünschen. Sie gewinnt an Bedeutung, wenn wir uns erinnern, wie im vorigen Sommer die englische Flottenleitung unter dem Einsatz ihrer gesamten Streitkräfte mit unzähligen Opfern an Blut und Gut sich vergeblich bemühte, um die deutschen U-Bootnester von der Landseite her zu erobern. Jeder Erfolg blieb ihr verweigert, das Vertrauen des britischen Admirals war umsonst, die englische Bedrängnis liegt selbst immer höher.

#### Die englischen geistlichen Händler und die deutschen Kolonien.

W. T.-B. Amsterdam, 30. Mai. Nach einer Neutermelung führte auf der Jahresversammlung der Kirche von Schottland der Versammlungsleiter unter Beifall aus, daß Deutsch-Ostafrika niemals an Deutschland zurückgegeben werden dürfe, daß es nicht internationalisiert, sondern ewiglich werden müsse. Deutsch-Ostafrika sei bekannt gewesen als das Land der 26 Weltkriege. Mit den Weltkriegen sei es vorbei, schloß der Vorsitzende, und was vorbei sei, müsse für immer vorbei sein.

Anmerkung des W. T.-B.: Auch die in vorstehender Neutermelung gemeldete Entschließung der Jahresversammlung der Kirche Schottlands gehört mit in den bereits wiederholt von der deutschen Presse gekennzeichneten englischen Versenkungsstempel gegen die Fortsetzung der deutschen Kolonialpolitik, in dessen Dienst nun auch die englische Geistlichkeit sich einstellen ließ.

#### Die Alliierten und Rußland.

W. T.-B. Moskau, 26. Mai. (Verpödet eingetroffen.) „Zemstija“ befragt in einem Artikel unter der Überschrift „Die Alliierten und Rußland“ ein Telegramm der „Associated Press“ über das Anerkennen an Rußland, wirtschaftlichen und militärischen Beistand im Falle eines Krieges mit Deutschland zu leisten, und schreibt: Das Telegramm der „Associated Press“ schlägt vor, die Macht der Sowjets anzuerkennen, wenn letztere die zeitweilige Hilfe der Alliierten annehmen, die sich in erster Linie auf die japanischen und chinesischen Truppen gründen würde. Rußland würde militärische Hilfe nötig haben, wenn es sich im Kriegszustand mit Deutschland befände. Indessen Rußland unterhalte friedliche Beziehungen mit Deutschland trotz seiner erdrückenden Friedensbedingungen und habe zurzeit nicht im mindesten den Wunsch, sich in ein neues Kriegsabenteuer zu stürzen. Eine andere Frage sei es, ob die Angriffsposition Deutschlands im Osten es in den Abbruch eines Krieges mit Rußland führen werde. Wenn die russische Regierung erkläre, daß im Falle einer neuen Offensive der Deutschen gegen Rußland Rußland ohne weiteres Hilfe annehmen werde, so sei dies offenbar nicht identisch mit dem Ansuchen um Hilfe, um eine deutsche Offensive heranzuführen. Hinsichtlich der japanischen Hilfe hätten die Mächte der Sowjets zu wiederholten Malen ihr Mißtrauen in die Aufrichtigkeit dieser Hilfe ausgedrückt.

#### Die Lage in Petersburg.

S. Stockholm, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Einem aus Petersburg eingetroffenen Briefe entnimmt „Hubud Stedstaden“ über die gegenwärtige Lage in Petersburg folgendes: Die Bolschewiki in Petersburg arbeiten ziemlich unabhängig von der Moskauer Regierung. Man hört in Petersburg wenig aus der neuen Hauptstadt. Es glückt den Bolschewiki in der letzten Woche, die Versorgung Petersburgs mit Lebensmitteln zu verbessern. Die Brotration wurde um 100 Gramm erhöht; die Preise für

Butter, Kartoffeln und Fleisch fielen um die Hälfte. Die Stimmung in dem Volke wurde daraufhin ruhiger, während früher die Hungerkrawalle fast den Charakter von Revolten annahmen. Jetzt ist wieder alles still. Es finden auch keine Straßenversammlungen statt. Die politische Agitation unter den Massen ruht wieder gänzlich.

#### Die Verfolgung der bürgerlichen Zeitungen.

S. Stockholm, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Bolschewiki haben die letzten noch erscheinenden bürgerlichen Zeitungen, „Njtsch“ und „Djen“, wegen Verbreitung lugenhafter Nachrichten eingezogen. In der nächsten Woche kommen die schwebenden Prozesse gegen alle bürgerlichen Blätter vor dem Revolutionsgericht zur Verhandlung. Die einzige noch erscheinende nichtbolschewistische Zeitung ist „Kowa Utsin“.

#### Die Selbständigkeitsbestrebungen der Weiß-Russen.

Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die weiß-russische Delegation besuchte den ukrainischen Minister des Äußeren in Fragen der Grenzfestsetzung mit der Ukraine und der Teilnahme an den groß-russischen Friedensverhandlungen. Die Überwindung überreichte ferner Kalowski eine Note mit der Erklärung der Unabhängigkeit der Weiß-Russen mit dem Ersuchen um Anerkennung durch die Sowjetrepublik sowie um Eintritt in Verhandlungen über Grenzfragen und Handelsbeziehungen.

#### Die Unabhängigkeit der Krim.

Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) „Krimskaja Ross“ meldet über Odessa, daß das tatarische Krimperlament Auslutay sich zum provisorischen Staatsparlament der Krim erklärt hat und die Initiative zur Bildung einer Regierung und Volkstretung mit Einschluß anderer Nationalitäten übernimmt.

#### Der türkische Gesandte in Kiew.

W. T.-B. Konstantinopel, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichten die Ernennung des ehemaligen türkischen Gesandten in Cetinje Fahr Eddin-Bei zum Gesandten in Kiew.

#### Die Lage in Finnland.

S. Stockholm, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Oulungfors wird gemeldet: Obwohl die Mehrzahl der Landtagsmitglieder monarchistisch gesinnt ist wie der Senat, würde die nötige Mehrheit für eine monarchische Lösung der Verfassungsfrage sich doch nicht finden lassen. Außerdem ist die Agitation für Einführung der Republik seitens der Agrarier und der Jungfinnen im Wachsen. Mit Rannerheim zugleich sind sämtliche leitenden finnischen Offiziere abgegangen. Der neue Kommandant der Armee Generalmajor Bismann ernannte zu seinem Generalstabschef den deutschen Oberst Aulfeld. Der finnische Vertreter am schwedischen Hofe, Staatsrat Gripenberg, soll durch eine den finnischen Parteien entnommene Persönlichkeit ersetzt werden.

S. Stockholm, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Angermanland erhielt der finnische Landtag ein Schreiben, worin Hilfe für die dort wohnenden Finnen erbeten wird. Die vorwiegend finnische Bevölkerung leidet sehr unter russischen Banditen und wünscht mit Finnland vereint zu werden. — Der Abtransport der ausgewiesenen russischen Unterthanen aus Finnland geht schnell von statten. Über 13 000 Russen sind bereits heimgeführt worden. Nach einer Mitteilung des ausländischen Militärkommandeurs beabsichtigt die finnische Regierung, auf den Ozean eine weitgehende Selbstverwaltung einzuführen.

#### Auszeichnung deutscher Offiziere in Finnland.

W. T.-B. Kiew, 1. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Baltisch-Litauischen Mittelungen aus Finnland machten dieser Tage deutsche Offiziere, die als Instrukteure erst kürzlich ausgehender Truppen in Finnland tätig sind, ihre Aufwartung bei General Rannerheim. Der General dankte namens der finnischen Armee und des Landes für ihre großen Verdienste bei der Niederwerfung des Aufstandes und all die Mühe, die sie sich bei der Unterweisung der jungen finnischen Krieger geben. Bei dieser Gelegenheit überreichte der General einer Anzahl Offiziere das Band des Freiheitskreuzes.

Regine mit dem Kaffee erschien, lag Jette in regelredtem Schüttelfrost.

„Das ist noch nichts für solch junges Mädchen“, raunte die Alte vor sich hin und holte rasch die bewährten Baldriantröpfchen, die ihre Madam — so nannte sie ihre Herrin stets — einnahm, wenn ihr der Herr mal gar zu grob gekommen war.

Jette mußte sie schlucken, sie mochte wollen oder nicht, und dann den heißen Kaffee hinterdrein. Nun noch die grünen Läden zu!

„So, Fräulein Jette, jetzt wird geschlafen. Der Tote braucht Sie nicht mehr und der Herr Wilhelm ist noch weit. Die Tür zum Flur schließ ich zu, ich geh durch die Kammer und zieh gleich den Schlüssel ab. So kann Sie keiner stören. Essen stelle ich nachher an Ihr Bett, für den Fall, daß Sie sich mal ermuntern und Hunger verspüren. Ich komme ganz leise herein auf Strümpfen, daß ich Sie nicht wecke. Hier hat kein Kommerzienrat und kein Deubel wat zu suchen. Der Madam sag ich schon Bescheid.“

Wie im Traum sah Jette nach der Alten hin. Die Augen fielen ihr zu. Als sie nach vielen Stunden wach wurde, stand richtig vor ihrem Bett ein kräftiger Jambik. Ein Glas schwarzen Rotweins fand sich auch vor. Das junge Mädchen verlor die rechtlichen Hunger und ließ es sich schmecken. Dann legte sie sich wieder in die Kissen zurück und schlief durch bis zum anderen Morgen.

Wie auf Verabredung sprachen die Eltern nicht mit ihr über das Geschehene. Gustav Dohm hielt die Sache jetzt für erledigt. Wilhelm war für ihn ein toter Mann. Das Revolutionsjahr hatte glatte Arbeit gemacht — die Niema Thoma und Sohn gab es drüben nicht mehr. Schlosser hatte es heute gekloppt. Welch Glückswahn hieß sie auch, mit dem mächtigen Exporthaus in Konkurrenz zu treten.

„An die Wand — an die Wand mit den Verrätern!“

#### Die Verflegerung der russischen Gesandtschaft in Bern.

Bern, 1. Juni. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Auf Anordnung der schweizerischen politischen Behörden wurde die bisherige russische Gesandtschaft samt Archiv unter Siegel gesetzt. Die Verflegerung, die einzig aus öffentlich rechtlichen Gründen erfolgte, wird aufrecht erhalten, bis eine Klärung der allgemeinen Angelegenheiten über die amtliche Anerkennung der russischen Regierung durch die Schweiz erfolgt ist.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Amlich lautet vom 1. Juni, mittags: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

#### Der Besuch König Rudwigs in Wien.

W. T.-B. Wien, 31. Mai. Bald nach seiner Ankunft empfing der König von Bayern den preussischen Bevollmächtigten beim österreichisch-ungarischen Oberkommando, General Cramon, und eine Reihe von Hofwürdenträgern in besonderen Audienzen.

#### Tagung der deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbände.

W. T.-B. Wien, 31. Mai. Die Tagung der Wirtschaftsverbände Österreich-Ungarns und Deutschlands begann heute vormittag in Baden bei Wien. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Abg. Friedmann, der Absendung von Grußtelegrammen an beide Monarchen sowie Begrüßungstelegrammen an die Ministerpräsidenten Seidler und Bekerle sowie an den deutschen Reichskanzler und den Minister des Äußeren Bucian wurde mit der sachlichen Beratung begonnen.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. Auf der Tagung der Wirtschaftsverbände wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Strefemann in seinem wiederholt mit lebhaften Beifall aufgenommenen Referat zunächst gegen jene, die im Östlichen den Schlüssel für einen Annexionsfrieden erblickten und von der irrigen Ansicht ausgingen, daß ein annexionloser Friede die Sicherheit für die Zukunft verbürge. Diesem Standpunkt gegenüber sei die Frage berechtigt, ob auch nur einer der Gegner, wenn ihnen der Sieg beschieden gewesen wäre, auf dem Standpunkt eines annexionlosen Friedens gefunden hätte. Auf dem Balkan bereite sich eine Neuordnung vor. Bulgarien schlinge sich zur Balkanbormacht auf; Rumänien werde Ansturm an die Mittelmächte suchen. Der Östliche habe Deutschland und Österreich-Ungarn zu praktischer, gemeinsamer Arbeit gezwungen; sie müßten enger verbunden als je in die neue Situation hineingehen. Redner bekannte sich schließlich als Anhänger einer gemeinsamen Handelspolitik Deutschlands und Österreich-Ungarns. Das geplante Bündnis dürfe nicht von vornherein gegen Feinde gerichtet sein. Der Boykott der Mittelmächte auf dem Weltmarkt nach dem Plane Wilsons sei nichts als ein Bluff. Strefemann trat schließlich für ein Schutzbündnis mit der Tendenz völliger Vereinheitlichung bei Abbau der Zölle ein.

#### Der päpstliche Bevollmächtigte für Polen.

W. T.-B. Warschau, 31. Mai. Der päpstliche Bevollmächtigte, Dr. Achilles Ratti, apostolischer Pronuntiat, ist in Warschau eingetroffen. Er wurde am Wiener Bahnhof vom Erzbischof Adamski an der Spitze der Geistlichkeit begrüßt. Heute nahm der päpstliche Bischof an den Feierlichkeiten der Fronleichnamprozession teil. Der Pronuntiat wird seinen Wohnsitz in Warschau nehmen.

#### Explosion eines Munitionslagers bei Jassy.

W. T.-B. Bukarest, 31. Mai. Ein von den russischen Truppen bei Kioina in der Nähe von Jassy eingerichtetes Munitionslager ist in die Luft geflogen. Die Explosion war so furchtbar, daß in Jassy die Fensterhebeln zertrümmert und die Leute glauben, daß es sich um ein Erdbeben handele. Die Explosion wurde durch Zerlegung des Pulvers, das von schlechter Beschaffenheit war, verursacht. Die Zahl der Toten beträgt 42, die der Verwundeten 88. Generalfeldmarschall v. Radenfen sandte an den Ministerpräsidenten Monsthioman, der zur Zeit in Jassy weilte, ein Beileidstelegramm.

Dieses war das Zeitmotiv, das ihn in all den Tagen nicht verließ. Er sagte es laut, wenn Triumph die Brust schwellen ließ, er sagte es leise, wenn sein Blick auf Jette fiel, die mit so fremden Augen vor sich hinsah, als sei sie ganz wo anders. Zuletzt verstummte es ganz, wenn er des Toten gedachte. Und an seine Stelle trat bestemmend die Sorge, daß dieses Sterben den lieben Nächsten Anlaß zum Mitleiden geben würde. Jette hatte dem Toten den letzten Liebesdienst erwiesen. Dohm zürnte Jäger, daß er ihn in diese Lage gebracht hatte, denn das Mädchen würde es sich nun nicht nehmen lassen, auch bei der Trauerfeier im Hause anwesend zu sein.

Er horchte seine Frau deswegen aus.

„Natürlich wird sie gehen. Gustav.“

„Und du?“

Anna sah verwundert auf ihren Hausvater. Es war ihr neu, daß er fragte und nicht befahl.

„Wirst du dem Toten das Geleit geben?“ fragte sie zurück.

„Ich! — daß ich verrückt wäre!“

„So gehe ich auch nicht in das Haus.“

„Das ist recht, Anna, daß du zu mir stehst“, lobte er.

„Die Welt soll wissen, wo sie mich zu suchen hat, und — Jette auch.“

Jette weiß, was sie uns schuldig ist. Sie wird es mir noch danken, daß ich sie vor der Ehe mit einem Bankrotteur bewahrt habe.“

„Sprich nicht so von Wilhelm. Man kann es ihm nur hoch anrechnen, daß er treu zu seinem Vater stand. Er hat sicher ganze Arbeit gemacht, seinen Ruin dankt er dem Hause Dohm.“

„Schrei das nur in die Welt hinaus.“

„Ich werde mich hüten, Gustav, denn eure Schande ist ja auch die meine.“

(Fortsetzung folgt.)

(21. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

## Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jossi.

„Die der Vater sich entscheiden wird, weiß ich nicht. Aber was ich tun werde, wenn ich mündig bin, das weiß ich ganz genau. Du wirst es schon erfahren. Aber vorher nichts davon laut werden lassen, nicht wahr, Tante?“

Endlich hatte die arme Seele ihren letzten Kampf gekämpft. Erschöpft von dem Erlebten ging Jette durch den erwachenden Morgen ihrem Vaterhause zu. Sie klopfte bei Christian an, der sein Stübchen zu ebener Erde hatte.

„Ich komme, Fräulein Jette“, rief es von drinnen. „Es ist alles vorüber, Christian“, sagte Jette, als der Getreue sichtbar wurde.

„Wie sehen Sie aus, Fräulein Jette“, jammerte er. „Ich sah noch keinen Menschen sterben, Christian“, entgegnete sie mit erstickter Stimme und fiel dem alten Freund ihrer Kinderjahre schluchzend um den Hals.

„Ja — ja, es ist eine schwere Sache — das Sterben. Und noch dazu mit einer solchen Last auf dem Herzen, Fräulein Jette. Wenn der junge Herr doch hier gewesen wäre. Aber nun müssen Sie schlafen.“

„Wenn ich es nur kann. Ich sehe immer das bleiche Gesicht und dann das Mädchen —“

„Die Regine soll Ihnen einen starken Kaffee machen. Und ziehen Sie sich die Schuhe aus, Fräulein Jette. Gehen Sie dicht am Geländer, dann knarren die Stufen nicht so.“

Jette stieg behutsam nach oben und nickte ihm noch-mals zu. Ein liebes Nicken suchte um den traurigen Mund. Hastig entledigte sie sich der Kleider, schwer fiel sie in die Kissen. Schlafen — nur schlafen! Aber das hochte und klopfte in den Schläfen, und die Glieder begannen zu zittern, die Nerven verlagerten völlig. Als







# Dringliche Mahnung!

Noch steht in unseren Listen bei vielen Namen der Vermerk über den Eingang des vom Reich geforderten Anzugs offen. Wir richten an alle diese das dringende Ersuchen, bis zum 7. Juni dem Rufe des Reiches zu folgen und ihm einen Anzug nach

## Friedrichstraße 17

zu bringen. Das Reich bedarf ihn, darum fordert es ihn und wird ihn sich nehmen, wenn er nicht freiwillig abgegeben wird. Das Reich muß dieses, denn die Rüstungsarbeit, für die er notwendig ist, geht heute aller anderen bürgerlichen Beschäftigung und Rücksichten vor.

Das Reich verlangt einen vollen Anzug aus möglichst kräftigem Stoff, doch können die Einzelstücke aus verschiedenen Stoffen und die Hose eine Sporthose sein und wenn der Rock ein am Hals geschlossener ist, kann auch die Weste fehlen. Dagegen können Fräcke, sogenannte Smokings oder leichte Leinen- und Flanellanzüge usw., weil nicht dem Zwecke dienlich, nicht angenommen werden.

Wird der Anzug gegen Bezahlung abgegeben, dann wird er nach den vom Reich festgelegten Sätzen bewertet und sofort bezahlt.

Nach Wahl wird ein Reichsabgabeschein oder ein Abgabeschein alter Art dafür gegeben. Nur der letztere berechtigt zu einem Bezugsschein. Der Reichsabgabeschein hingegen gibt keine Berechtigung auf einen Bezugsschein, aber er verbürgt, daß die heutige Abgabe bei etwaigen künftigen Reichsanforderungen angerechnet wird. Er ist daher gut zu verwahren.

Zur Klarstellung herrschender Irrtümer sei darauf hingewiesen, daß das Reich von jedem Mann, der mehr als zwei gebrauchsfähige Anzüge besitzt, einerlei ob aus Sommer- oder Winterstoff, einen Anzug fordert. Auch alleinstehende Frauen, die noch Bestände an Männerkleidern besitzen, sind zur Abgabe verpflichtet.

Wer nicht abgeliefert hat, einerlei aus welchem Grunde, wird den Bestand seiner Kleider bis zum 7. Juni anzugeben haben und ist für die Richtigkeit der Angabe, die lt. Reichsverordnung nachgeprüft werden soll, bei empfindlichen Strafen verantwortlich.

Wir erwarten vom Bürgersinn unserer Einwohner, daß die Stadt, auch ohne daß das Reich genötigt ist einzuschreiten, die von ihr zu beschaffenden Anzüge erhält, was nur möglich ist, wenn jeder seine Pflicht tut. Auch diejenigen, die keine persönliche Aufforderung erhielten, sind zur Abgabe verpflichtet und werden

## Friedrichstraße 17

in unseren Listen offen stehen, bis sie dem Befehl Genüge getan haben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

### Lebensmittelverteilung.

#### 1. Warenausgabe.

Auf die vom 3. bis 9. Juni gültigen Wochenfelder (33) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

1. Butter zum Preise von 48 Pf. je 60 Gr.  
2. Runkelrübe zum Preise von 75 Pf. je Pfund.  
3. feinen Zucker zum Preise von 41 Pf. je Pfund.  
4. Trübenmehl zum Preise von 200 Pf. je Pfund.  
5. Gerste zum Preise von 36 Pf. je Pfund.  
6. Kaffee-Ersatz a. Preise von 200 Pf. je Pfund.  
7. Rübenfaserkraut a. Preise von 25 Pf. je Pfund.  
8. Karmelade zum Preise von 100 Pf. je Pfund.  
9. Pfund Kartoffeln zum Preise von 10 Pf. je Pfund.  
10. Fleisch u. Wurst gegen Fleischkarte 1-10.

Anßerdem Sonderverteilung:

11. feinen Zucker a. Preise von 41 Pf. je Pfund. u.  
12. Trübenmehl zum Preise von 200 Pf. für Kinder bis zu 2 Jahren, von Donnerstag bis Sonntag in den Verteilungstagen gegen Vorweisung der Karte und des Haushaltsausweises.

#### 2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Butter u. Runkelrübe:
A-D	Samstag: 8-9½	Freitag 8-10½
E-G	9½-11½	10½-1
H-I	11½-1	1-4½
J-L	2-3	4½-8
M-O	3-4	Samstag 8-10
P-Q	4-5	10-12
R-S	5-5½	12-1

#### Rüchmittel:

A-D Donnerstag vorm. E-G Freitag nachmittag  
H-I Freitag nachm. J-L Samstag vormittag  
M-O Samstag nachm. P-Q Sonntag nachm.

#### 3. Mitteilungen.

Wegen der augenblicklich starken Vorräte von Kartoffeln wird auf Feld 23 die Kartoffelmenge für 2 Wochen auf einmal ausgegeben.

Alle Bezugsberechtigten sind verpflichtet, in der Woche vom 3. bis 9. Juni diese 2 Wochenmengen abzurufen und müssen hiermit bis zum 16. Juni ankommen.

Feld 24 der Kartoffelkarte wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1918.

Der Magistrat.

### Ernteflächenenerhebung.

Die mit der Angabe ihrer Anbauflächen im Künd-Hande befindlichen Eigentümer und Pächter von Feldern, Gärten, oder brachliegenden Grundstücken, Wiesen und Weiden in der Gemarkung Wiesbaden werden aufgefordert, die erforderlichen Angaben im Rathaus, Zimmer 42, vormittags alsbald zu machen, auch wenn sie hierzu eine noch nicht eingeladen sein sollten.

Der Magistrat.

### Ausgabe neuer Reichsfleischkarten

Zum Anschluß an die am 9. Juni ablaufenden Fleischkarten werden in der Zeit von Montag, den 3. bis Mittwoch, den 13. Juni, im ehemaligen Museum, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Fleischkarte neue, auf 4 Wochen laufende Fleischkarten ausgeben, und zwar:

1. auf Nummer 43/46 (Recher-Kundenkarten) an Privathaushaltungen mit Namens-Anfangsbuchstaben:  
A-B am Montag, den 3. Juni,  
C-E am Dienstag, den 4. Juni,  
F-G am Mittwoch, den 5. Juni,  
H-I am Donnerstag, den 6. Juni,  
J-K am Freitag, den 7. Juni,  
L-M am Samstag, den 8. Juni,  
N-O am Sonntag, den 10. Juni,  
P am Montag, den 11. Juni,  
Q am Dienstag, den 12. Juni;  
2. auf Nummer 38 an Haushaltungen von Hotels, Anstalten, Gastwirtschaften usw., die Fleisch auf Bezugsscheine beziehen;

3. auf Nummer 34 an Inhaber von Kranken-Anstalten.

Die Wahl der Wochentage ist für diese Ausgabe freigestellt. Die Wochentage sind verpflichtet, bei Schlusslieferung der ablaufenden Fleischkarten die Stammscheine ihrer Kundenkarte zu sammeln und an das Stadt-Meistamt, Schlachthof, abzuliefern.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

### Kots für Ofenheizungen.

Denjenigen Inhabern von Ofenheizungen, welche größere Wohnungen (3 Zimmer und mehr) inne haben und Beckenkots in ihren Heizungsanlagen verwenden können, kann, soweit dieselben eine Brennstoff-Zusatzkarte besitzen, ein Brennstoffausgab bis zu 10 Lit. Kots für den nächstjährigen Winterbedarf zugewiesen werden, unter der Bedingung, den Bezugsschein sofort belästigen zu lassen. Die Bedarfs-Anmeldungen müssen erfolgen für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-B am Freitag, den 24. Mai,  
C-D am Samstag, den 25. Mai,  
E-F am Sonntag, den 27. Mai,  
G-H am Montag, den 28. Mai,  
I-J am Dienstag, den 29. Mai,  
K-L am Mittwoch, den 31. Mai,  
M am Donnerstag, den 1. Juni,  
N am Freitag, den 3. Juni,  
O am Samstag, den 4. Juni,  
P am Sonntag, den 5. Juni,  
Q am Montag, den 6. Juni,  
R am Dienstag, den 7. Juni.

in Zimmer 14 des ehemaligen Museums gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Brennstoff-Zusatzkarte.

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.

Der Magistrat.

### Quirin's Buch- und Papierhaus

Modernes Antiquariat

Rheinstraße 59 Telefon 6244

Guterb. Romane, Klassiker, ganze Bibliotheken

werden zu höchsten Preisen angekauft.

### Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder

G. B.

## Aufruf!

Der Sommer naht. Hunderte von kleinen Händen strecken sich und bittend entgegen, und der Mund fleht: „Aufs Land, aufs Land!“ Bedrückt stehen wir dem Ansturm gegenüber, die Mittel wollen nicht reichen. Drum gebt, gebt mit vollen Händen und warmen Herzen! Geht es doch um etwas Heiliges, Kinderleid soll in Kinderfreude verwandelt werden.

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von den Unterzeichneten, der Kassanischen Landesbank (Konto 1522) und dem „Tagblatt“-Verlag entgegen- genommen.

F 214

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzender, Fr. Minlos, 1. Schriftführer, Sonnen-berger Straße 58.

Frau Dr. Reben, 2. Vorsitzende, Geis-bergstraße 15. Fr. Berle, 2. Schriftführer, Durr-straße 4.

W. Altgelt, 1. Schatzmeister, Kassanische Landesbank (Konto 1522).

F. A. Glaeser, 2. Schatzmeister, Roffelsstraße 22.

Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Geissler, Erster Staatsanwalt Geh. Rat Hagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jüngst, Fr. E. Kirchner, B. Kadesch, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Mayer-Windscheid, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichtsdirektor Neizert, Frau General Roethor, Frau Ilse Runken, Generalleutnant Schuck, Frau General aus'm Weerth.

### Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 330 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

Invaliditätsversicherung,

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die

Mitversicherung ergänzender Witwenrente

ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

54

Vertreter: Hch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26 (9-12).











## Mar

**Bus**  
**Sie suchen finden**  
**Sie durch mich.**  
 In dieser schweren Kriegs-  
 zeit empfindet mancher  
 Mann und manche Frau

**doppelte Bedürfnis**  
ein verständnis volles Wesen  
kennen zu lernen. Ich  
mache Herren und Damen  
in vornehmer und dis-  
kreter Weise mit einander  
bekannt werde.

**Frau L. Dieb**  
 Quisenstr. 22, 1. Et.  
 Telephon 1509.  
**Junge Dame**

**Heirat.**  
Eleg. junge Dame, 21 J.,  
600 000 RM., Dame, 28 J.,  
180 000 RM., Dame, 25 J.,  
70 000 RM., Damen usw.

Schneit, 19 u. 21 Jahre,  
gleich 150 000 Mk., u. viele  
and. sehr reiche Damen  
sich durch meine vornehme  
sirena diskrete Vermittlung  
zu verheiraten.

Frau Ella Tischler,  
Grabenstraße 2, 2. Stock.  
H. mittl. Staatsbeamter,  
60er J., ehena., möchte sich  
wieder mit Fräulein oder  
Witwe ohne Kinder im  
Alter v. 40 bis 50 J. ver-

Intellig. Herr,  
30 J., 10 Rille Barbett,  
in gut. Verhältn. u. gut  
Stellung, wünscht mit  
nettem Fräulein od. jung  
Kriegerwitwe ohne An-  
beh. zu werden zweck-  
glück. Deutst. Ehrennache-  
nachst. am 1. d. d. d. d. d.

**Heiratsgesuch!**  
Herr, kurzzeit hier, 82 J.  
alt, gute Erich., gebildet,  
berufl., mit gutem Ein-  
kommen, die die Bef. ein-  
neit. Fräul. mit a. Ehar.  
u. 3. fig. mrods Heirat  
Distrikt Ehrenlache. Off.  
u. 3. 659 Tagbl. Berlin

**Akademiker**  
in Lebensstellung, 30  
evangel., dessen Eigen  
Gewähr für eine glück  
che bieten, sucht junge  
hübsche, anmutige, mo  
dell, keine Diner.

nicht verläßt. Dann oob  
nehmen Charakters und  
edlen Herzens zw. Beira  
kennen zu lernen. Bei  
traags? Möglichst nicht  
anonyme Zuschriften erb  
unter G. 609 an d. Zogl.  
Verlag. Absolute Ver  
schwiegenheit ehrenwortl

**Sattler**

u. Tapeziererstr., 40 A  
Wien, 1. Dist., 8. Bez.

**Thier. Gelehrsam.**  
42 N. Isth. w. mit Alti-  
Frei. oder Witwe mit Ver-  
mischen zweits Beirat  
Verstehe zu treten oder in  
ein Gesch. oder II. Pandim-  
staubreir. Str. Discret  
ausgleich. Offert. u. B. 65  
N. D. 657 an d. Paabl. K.

**Gärtner,**  
w. seit 1916 selbstständig  
auf Gärten arbeitet, 57 J.  
alt, w. sich mit gut. lohn-  
fähigen, w. Bauarbeit  
versteht u. Lust und Liebe  
zur Landerei besitzt, zu  
verheiraten. Offert.  
S. 657 an d. Landl.-Bez.

1912  
 1913  
 1914  
 1915  
 1916  
 1917  
 1918  
 1919  
 1920  
 1921  
 1922  
 1923  
 1924  
 1925  
 1926  
 1927  
 1928  
 1929  
 1930  
 1931  
 1932  
 1933  
 1934  
 1935  
 1936  
 1937  
 1938  
 1939  
 1940  
 1941  
 1942  
 1943  
 1944  
 1945  
 1946  
 1947  
 1948  
 1949  
 1950  
 1951  
 1952  
 1953  
 1954  
 1955  
 1956  
 1957  
 1958  
 1959  
 1960  
 1961  
 1962  
 1963  
 1964  
 1965  
 1966  
 1967  
 1968  
 1969  
 1970  
 1971  
 1972  
 1973  
 1974  
 1975  
 1976  
 1977  
 1978  
 1979  
 1980  
 1981  
 1982  
 1983  
 1984  
 1985  
 1986  
 1987  
 1988  
 1989  
 1990  
 1991  
 1992  
 1993  
 1994  
 1995  
 1996  
 1997  
 1998  
 1999  
 2000  
 2001  
 2002  
 2003  
 2004  
 2005  
 2006  
 2007  
 2008  
 2009  
 2010  
 2011  
 2012  
 2013  
 2014  
 2015  
 2016  
 2017  
 2018  
 2019  
 2020  
 2021  
 2022  
 2023  
 2024  
 2025  
 2026  
 2027  
 2028  
 2029  
 2030  
 2031  
 2032  
 2033  
 2034  
 2035  
 2036  
 2037  
 2038  
 2039  
 2040  
 2041  
 2042  
 2043  
 2044  
 2045  
 2046  
 2047  
 2048  
 2049  
 2050  
 2051  
 2052  
 2053  
 2054  
 2055  
 2056  
 2057  
 2058  
 2059  
 2060  
 2061  
 2062  
 2063  
 2064  
 2065  
 2066  
 2067  
 2068  
 2069  
 2070  
 2071  
 2072  
 2073  
 2074  
 2075  
 2076  
 2077  
 2078  
 2079  
 2080  
 2081  
 2082  
 2083  
 2084  
 2085  
 2086  
 2087  
 2088  
 2089  
 2090  
 2091  
 2092  
 2093  
 2094  
 2095  
 2096  
 2097  
 2098  
 2099  
 2100  
 2101  
 2102  
 2103  
 2104  
 2105  
 2106  
 2107  
 2108  
 2109  
 2110  
 2111  
 2112  
 2113  
 2114  
 2115  
 2116  
 2117  
 2118  
 2119  
 2120  
 2121  
 2122  
 2123  
 2124  
 2125  
 2126  
 2127  
 2128  
 2129  
 2130  
 2131  
 2132  
 2133  
 2134  
 2135  
 2136  
 2137  
 2138  
 2139  
 2140  
 2141  
 2142  
 2143  
 2144  
 2145  
 2146  
 2147  
 2148  
 2149  
 2150  
 2151  
 2152  
 2153  
 2154  
 2155  
 2156  
 2157  
 2158  
 2159  
 2160  
 2161  
 2162  
 2163  
 2164  
 2165  
 2166  
 2167  
 2168  
 2169  
 2170  
 2171  
 2172  
 2173  
 2174  
 2175  
 2176  
 2177  
 2178  
 2179  
 2180  
 2181  
 2182  
 2183  
 2184  
 2185  
 2186  
 2187  
 2188  
 2189  
 2190  
 2191  
 2192  
 2193  
 2194  
 2195  
 2196  
 2197  
 2198  
 2199  
 2200  
 2201  
 2202  
 2203  
 2204  
 2205  
 2206  
 2207  
 2208  
 2209  
 2210  
 2211  
 2212  
 2213  
 2214  
 2215  
 2216  
 2217  
 2218  
 2219  
 2220  
 2221  
 2222  
 2223  
 2224  
 2225  
 2226  
 2227  
 2228  
 2229  
 2230  
 2231  
 2232  
 2233  
 2234  
 2235  
 2236  
 2237  
 2238  
 2239  
 2240  
 2241  
 2242  
 2243  
 2244  
 2245  
 2246  
 2247  
 2248  
 2249  
 2250  
 2251  
 2252  
 2253  
 2254  
 2255  
 2256  
 2257  
 2258  
 2259  
 2260  
 2261  
 2262  
 2263  
 2264  
 2265  
 2266  
 2267  
 2268  
 2269  
 2270  
 2271  
 2272  
 2273  
 2274  
 2275  
 2276  
 2277  
 2278  
 2279  
 2280  
 2281  
 2282  
 2283  
 2284  
 2285  
 2286  
 2287  
 2288  
 2289  
 2290  
 2291  
 2292  
 2293  
 2294  
 2295  
 2296  
 2297  
 2298  
 2299  
 2300  
 2301  
 2302  
 2303  
 2304  
 2305  
 2306  
 2307  
 2308  
 2309  
 2310  
 2311  
 2312  
 2313  
 2314  
 2315  
 2316  
 2317  
 2318  
 2319  
 2320  
 2321  
 2322  
 2323  
 2324  
 2325  
 2326  
 2327  
 2328  
 2329  
 2330  
 2331  
 2332  
 2333  
 2334  
 2335  
 2336  
 2337  
 2338  
 2339  
 2340  
 2341  
 2342  
 2343  
 2344  
 2345  
 2346  
 2347  
 2348  
 2349  
 2350  
 2351  
 2352  
 2353  
 2354  
 2355  
 2356  
 2357  
 2358  
 2359  
 2360  
 2361  
 2362  
 2363  
 2364  
 2365  
 2366



# Der Sieg ist näher denn je.

Der Osten ist frei und im Westen reift die grosse Entscheidung. Das weiss jeder Deutsche im feldgrauen Kleide. Er setzt sein Leben ein und gibt inmitten seiner fallenden Kameraden sich selbst

## den letzten Ruck zum Sieg.

Auch Du in der Heimat tue das Gleiche und führe die Kriegsfürsorge zum Siege über die vielen Leiden des Krieges.

### Die Mittel sind erschöpft.

### Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden:

Lazarettwesen, Verband- und Erfrischungsstelle am Bahnhof, Liebestätigkeit für die Krieger, Kriegerangehörigenfürsorge, Krankenpflege und Samariterdienst, Konserven-Bereitung, Obst- und Gemüsebau, Kriegsgefangenenhilfe, Sanitätskolonne, Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Geldspenden werden entgegengenommen von:

1. sämtlichen Wiesbadener Banken.
2. Postscheckkonto Nr. 13 238 Frankfurt a. M. (Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden).
3. Hauptkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Wiesbaden im Kgl. Schloss Mittelbau links.

Für obige 3. Sammlung gingen weiter ein:

### 2. Gabenverzeichnis.

Beträge von 1000 bis 5000 Mark.

Frau Reiche	5000 Mk.
Firma J. Bacharach	1000 Mk.
Frau E. Deuffer	1000 Mk.
L. de Ridder	1000 Mk.
S. H. R. Schneider	1000 Mk.
Ungeannt	1000 Mk.
Frau W. Bestenberger, Bise.	1000 Mk.

Beträge bis zu 1000 Mark.

Hof. Hupfeld, Kommanditgesellschaft, Eisenhandl., 500 Mk., Justizrat Franzen 500 Mk., Frau Anna Kopp, weitere Gabe (Dt. Bl.) 500 Mk., Fr. Müller-Ketischer 500 Mk., Georg Roedel, weitere Gabe (Dt. Bl.) 500 Mk., Frau Bertha Sieber 500 Mk., Direktor Fr. Schipper (Dt. Bl.) 500 Mk., Frau A. Scheibler 500 Mk., Frau Major Stephan, weitere Gabe (Dt. Bl.) 500 Mk., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 397.08 Mk., Rudolf Meiner 300 Mk., Graf Schürffing-Kerfand 300 Mk., Justizrat Otto Bollbrodt 300 Mk., Gustav Birk 300 Mk., Fr. Reigel 300 Mk., Frau von Güttingen (Dt. Bl.) 200 Mk., Rentner Karl Rohrer 200 Mk., Dr. C. Kelling (Dt. Bl.) 200 Mk., Fr. Emil Müller (Dt. Bl.) 200 Mk., Frau General Papenheider 200 Mk., Frau Landesrat Bertha Luentel 200 Mk., Adolph Benz 200 Mk., Louis Simon, i. R. Gebr. Simon, 200 Mk., Ungeannt 200 Mk., v. Mirici 200 Mk., J. Wittenberg 200 Mk., Generalmajor a. D. ausm Weert 200 Mk., Walter S. Engel 150 Mk., Oberst von Alers (Dt. Bl.) 100 Mk., Frau Landbesitzer 100 Mk., Staatsanwaltschaftsrat a. D. Benverscheidt 100 Mk., Emil Baum 100 Mk., Frau Jul. Böniger 100 Mk., Frau Mathilde Bonnet 100 Mk., Fr. von Bora 100 Mk., E. D. 100 Mk., R. S. S. für Zigarette 50 Mk., derselbe für Kriegsgefangene Deutsche 50 Mk., Oberregierungsrat Florisch 100 Mk., Firma L. Franke 100 Mk., Verlagsbuchhändler Wilhelm Gels 100 Mk., Fr. S. Graef 100 Mk., R. S. 100 Mk., Karl Sema, Kottach-Gern 100 Mk., Frau Robrtfischer Humann 100 Mk., Geh.

San.-Rat Dr. Jüngst (Dt. Bl.) 100 Mk., Sig. Fabr. J. Reiles 100 Mk., Hauptmann Reck 100 Mk., Kriegsgerichtsrat Dr. Meiner (Dressd. Bl.) 100 Mk., Pfarrer a. D. Meppel (Mittelb. Gr.-Bl.) 100 Mk., Louis Meit 100 Mk., Andreas Krauser (Mittelb. Gr.-Bl.) 100 Mk., Moritz Lohmeier (Dt. Bl.) 100 Mk., Rentner Rommer 100 Mk., Carl F. Müller 100 Mk., Frau Laura Siller, weitere Gabe (Dt. Bl.) 100 Mk., Frau Euk 100 Mk., Ernst Scherzer (Vorwärts-Bl.) 100 Mk., Paul Schmidt, Schöne Aussicht, 100 Mk., Reinhard Stein 100 Mk., Larnogodi 100 Mk., Ungeannt 100 Mk., Ungeannt 100 Mk., A. Vinsens (Dt. Bl.) 100 Mk., A. B. Wagemann 100 Mk., Frau Marie Ballot 100 Mk., Frau Marie Willeit (Vorwärts-Bl.) 100 Mk., Frau Baurat Willeit (Dt. Bl.) 100 Mk., Generalleutnant a. D. Freiherr von Wilmowski 100 Mk., Fr. Jol. Wolf (Jah. Jul. Kuhn u. Leop. Baer) 100 Mk., Moritz Zudermann 100 Mk., Geh. San.-Rat Dr. Franz Hoffmann 60 Mk., Geh. San.-Rat Dr. Strider 60 Mk., W. Balzer 60 Mk., Fr. Anna Bernhardt (Dt. Bl.) 50 Mk., E. Capell (Dt. Bl.) 50 Mk., Heinrich Fried 50 Mk., Konrad C. Gies 50 Mk., Frau Auguste von Göllich (Dt. Bl.) 50 Mk., Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, monatl. Gabe 50 Mk., Frau Geh. Rat Bohndorf 50 Mk., Frau Jansen 50 Mk., Frau Geh. Rat Toni Keller (Dt. Bl.) 50 Mk., Geh. Studienrat Dr. Lohr 50 Mk., R. Marchand (Dt. Bl.) 50 Mk., Frau Auguste Peters 50 Mk., J. Kamp, Weinhandlung, 50 Mk., Frau L. 50 Mk., Adolf Solomon 50 Mk., Dr. Sell (Dt. Bl.) 50 Mk., Pfarrer Schüller (Dt. Bl.) 50 Mk., Ungeannt 50 Mk., Frau von Wangerheim 50 Mk., Fr. D. Ballot 50 Mk., Frau Dr. Weta Eichenud, Bise, 40 Mk., Landgerichtspräsident a. D. Wende 40 Mk., Otto Bender 40 Mk., Jakob Stuber, für einen abgelieferten Anzug a. D. Kommandantverband 33 Mk., Freiherr von Sommerstein 30 Mk., Rentner Karl Kasper, Erlös von verkauften Meidern bei der Altschleifungshalle 30 Mk., Frau Senatspräsident Loffen 30 Mk.,

Frau Dr. Buller 30 Mk., Ungeannt 30 Mk., Heinrich Hammelmann 25 Mk., Hermann Hirsch 25 Mk., Frau Helene Kirchbaum 25 Mk., Frau Hauptmann Maria Oldenburg 25 Mk., Apotheker C. Schmidt 25 Mk., Max Traub (Dt. Bl.) 25 Mk., Ungeannt 25 Mk., Ungeannt 25 Mk., Frau Oberleutnant Paula Winter (Dt. Bl.) 25 Mk., Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft 22.36 Mk., Gustav Seibert, Erlös für einen Anzug bei der Altschleifungshalle 22 Mk., Dr. Wehrmann 20 Mk., Brauns-Dress 20 Mk., Geh. Rat Dr. C. 20 Mk., Frau Sophie Dera, Bise, 20 Mk., Geheimrat Dr. Wente 20 Mk., Frau Oberst Müller 20 Mk., Fr. J. J. Rohrer 20 Mk., Frau Reuter 20 Mk., Dr. C. 20 Mk., Scholter 20 Mk., v. Scholten 20 Mk., Ungeannt 20 Mk., General Wierzbowski 20 Mk., L. Gies, von einem abgegebenen Anzug b. d. Altschleifungshalle 15 Mk., Ungeannt 14 Mk., Gärtnerei Bonn, für erbl. Krieger 10 Mk., Fräulein Kellinger 10 Mk., Oskar Räder 10 Mk., Peter Frehen (Mittelb. Gr.-Bl.) 10 Mk., von Dader 10 Mk., Prof. Müller 10 Mk., R. R. (Dt. Bl.) 10 Mk., Geh. San.-Rat Dr. Ohlemann (Mittelb. Gr.-Bl.) 10 Mk., von Reinhard 10 Mk., Fr. Karoline Meier 10 Mk., Bernhard Seligmann 10 Mk., Fräulein v. Goben (Dt. Bl.) 10 Mk., Fr. Schulte-Deuthaus 10 Mk., Ungeannt 10 Mk., A. Waldner 10 Mk., Frau Oberleutnant Winter 10 Mk., Frau Baum 10 Mk., Oberingenieur Brademann 5 Mk., Oberpostassistent Gmold 5 Mk., Lina Scheurer für die zurückgeforderten Kriegsgefangenen 5 Mk., Fr. von Wulffen für erbl. Krieger 4 Mk., Sommerhorn 3 Mk., Frau U. 2. 3 Mk., von einem Dienstmitglieden 1 Mk.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein können und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloss, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Verbandsvertretung des Gesamtverbandes der Rath. Kirchengemeinden in Wiesbaden hat beschlossen, für das Steuerjahr 1918/19 den seitherigen Steuersatz von 20 % der veranlagten staatlichen Einkommensteuer als Kirchensteuer beizubehalten.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918. F 308

Der Vorsitzende des Gesamtverbandes:  
Geistl.-Rat Gruber, Dekan.

## Wäsche

gute Stoffe.

### Conrad Vulpius

Marktsfr. 30, Ecke Neugasse 26.

### Gesuche

Logheimer Straße 86,  
Rechtsanwalts- Büro in allen  
Richter- und Zivil-Angelegenh.,  
Hilfsdienst, Erbschaftsachen,  
Stener-Reklamationen. Zeitz, Rechtsanwalt a. D.

### Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

### bis spätestens 30. Juni 1918

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin.

### Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

F 671

## Marcus Berlé & Co.

gegr. 1829 Bankgeschäft gegr. 1829

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873

Fernspr. 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Provisionsfreie Girokonten.

Verzinsliche Geldeinlagen.

Kredite in laufender Rechnung.

Schränkfächer

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuverbaute Stahlkammer-Gewölbe).







**Kurhaus Michelstadt i. Odenw.**  
(Linie Hanau-Eberbach.)  
**Behagl. Kurheim für Nervöse  
und Erholungssuchende.**  
Zeitgemäss gute Verpflegung. F137  
Prospekt 2. San.-Rat Giggelberger.

**Nordseebad**  
**Büsum**  
Badebetrieb 1918  
behördlich freigegeben.  
Auskunft durch die  
Badeverwaltung.



**Strumpf-Klinik**

Geschw. Schweizer  
Karlsruhe i. B.  
Hagenau i. E.

Schutzmarke  
am Patentamt angemeldet.  
D. R. G. M. Nr. 098057.

fertigt aus unbrauchbar  
gewordenen

**Strümpfen und Socken**

tadellose Arbeit, brauchbar wie neu.

Muster zur Ansicht.

F207

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Auskunft und Annahmestelle für Wiesbaden

Wiesbadener Frauenverein, Neugasse 13.



**Garten- und Feld-Geräte.**

**M. Frorath Nachf.,**

Kirchgasse 24.

402

**Dalli-Glühstoff**

zum Plätten und Bügeln

F 71

mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen  
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen  
besseren Eisenwaren- u. Drogegeschäften wieder  
zu haben. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

**Zerrissene Strümpfe**

gewaschen, mit gut erhaltenen Beinlängen und nicht  
abgeschnittenen Füßen werden pro Paar RM. 1,25 wie  
neu hergestellt. Selbst in Halbschuhen zu tragen. Sie  
erhalten aus:

6 Paar Strümpfen 4 Paar ganze,  
4 Paar Strümpfen 3 Paar ganze.

**Paula Stern**

Wellstrasse 35,

**Carl Goldstein**

Webergasse 18.

**Tisch- u. Wand-Kaffeemühlen**

mahlen fast alles.

Ph. Krämer, Langgasse 26.

**Roll-Kontor.**

Bahnmit. bestelltes Rollfahrernahmen  
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

**Abholung und Versendung**

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig  
festgesetzten Gebühren.

Versollungen. Versicherungen.

**Stolze-Schrey, leichtestes u. leistungsfähigstes System.**

**Neuer Anfänger-Lehrgang**

*Stolze*

Mittwoch, den 5. Juni 1918, abends 8 Uhr, in  
unseren Unterrichtsräumen, „Hotel Römer“, Pödingen-  
straße 8. Unterrichtsgeld 6.50 RM., ausschließlich Lehr-  
mittel. Im voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn  
des Unterrichts. **Stolze'scher Stenographen-Verein**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey).

Wir haben mit dem heutigen Tage in

**Wiesbaden, Langgasse 25**

eine eigene Geschäftsstelle errichtet und mit deren Leitung

**Herrn Carl Schulze**

betrant. — Etwaige Wünsche und Neubestellungen werden von Herrn  
Schulze auch durch Fernspr. 6255 entgegengenommen und aufs  
gewissenhafteste erledigt.

**Frankfurter Nachrichten**

und Intelligenz-Blatt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Zeitungsverkäufer können die Morgen-Ausgaben bereits um  
7 Uhr früh, die Abend-Ausgaben um 4 Uhr nachmittags abholen.



**Einkochgläser u. Krüge**

**Blechdeckel m. Ring**

zu Einkochdosen

**Einkochringe**

**Wilh. Höcker**

Schillerplatz 2.

**Erhöhung des Einkommens**

durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

von Leibrente bei d. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,248 8,244 9,212 11,436 14,196 18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F180

Vermögenswerte: Ende 1916: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

**Einnachpolver** Benzoesaures Natron macht ohne Zucker  
vollkommen frisch und dauernd haltbar.  
Verkauf: **Schönenhof-Apothek**  
Langgasse 11. 494

Seinen und unseren Freunden die schmerzliche Nachricht, daß  
unser lieber, guter Bruder

**Paul Kurz**

Hauptmann und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. 142

am 11. Mai an der Spitze seines Bataillons in den schweren Kämpfen  
gefallen ist.

Die tiefbetrübten Geschwister:

Frau Dr. med. Künzel, Gölthheim.

Alfred Kurz, Hauptmann und Bataillonskommandeur,  
i. Zt. im Felde.

Edwin Kurz, Pfarrer, Rüdigheim.

Minna Kurz | Wiesbaden.

Frida Kurz |

**Danksagung.**

Für die wohlthuende Teilnahme an dem uns so schwer be-  
troffenen Verluste durch den Heimgang unserer innigstgeliebten,  
unvergeßlichen, treubesorgten, herzensguten Mutter

**Frau Karoline Kees, Wwe.,**

geb. Knoll

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, für das  
schöne Grabgeleit, insbesondere Herrn Pfarrer Thoma für seine  
trostreiche Grabrede sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familien A. Knoll und A. Häuser

Emil, Lina, Emilio Kees.

Kloppenheim, den 1. Juni 1918.

**Trauer-Drucksachen**

in vornehmer Ausstattung fertigt  
innerhalb weniger Stunden die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerol**

Tagblatthaus :: Fernruf 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens  
bis 7 Uhr abends.

**Feuerbestattung.**

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf  
Mathaus, Zimmer Nr. 29 u. 40a, entgegengenommen.  
Dienststunden v. 9—12 Uhr. Die Beurkundung geschieht  
kostenlos. Ausweis durch Paß oder Steuerzettel.

Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)

Grundstraße 4 Wiesbaden Tel. 247

**Seidenstoffe  
Kunstseiden**

**Batiste**

**Schleierstoffe**

für Kleider und Blusen  
in großer Auswahl.

**Christine Litter,**

Bahnhofstraße 1, Ecke Rheinstraße.

**Julius Dannewitz**

**Elfriede Dannewitz**

geb. Priester

**Vermählte.**

Frankfurt a. M.

Wiesbaden.

**Codes-Anzeige.**

Nach langem, schwerem Leiden ist gestern  
abend plötzlich mein teurer, innigstgeliebter  
Vater, unser herzensguter Vater, Bruder,  
Schwager, Onkel und Neffe,

**Oscar Lichtenstein**

in Wiesbaden gestorben.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frieda Lichtenstein, geb. Kshemer,  
und Söhne Fritz und Curt.

Neunkirchen, Wiesbaden u. Frankfurt a. M.,  
1. Juni 1918.

Die Beerdigung findet auf seinen Wunsch  
in Wiesbaden am Montag, den 3. Juni,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem fr. Friedhof  
Blatter Straße statt.

**Codes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten  
hierdurch die traurige Nachricht, daß unser  
heißgeliebtes, einziges, unvergeßliches Kind

**Augustchen**

im zarten Alter von 2 Monaten 27 Tagen  
am Fronleichnamstage um 3 1/2 Uhr faßt  
dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern:

**Moritz Scheel und Frau**

Katharina, geb. Heimerl

nebst allen Verwandten

und Angehörigen.

Wiesbaden, Wellstrasse 55.

Die Beerdigung findet Montag, den  
3. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Portale  
des Südfriedhofes aus statt.

**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme an dem  
schweren Verlust, der uns so unerwartet  
betroffen, hiermit allen Bekannten und  
Kollegen unseren aufrichtigsten Dank.

**Carl Schwebig, Gärtnermeister  
und Binder.**

Schierstein, den 28. Mai 1918.







## Theater

## Königl. Schauspiele

Sonntag, 2. Juni.

Bei aufgehoben. Abonnement.

## Die Rose von Stambul.

Operette in 3 Akten von Hammer und Grünwald.

Musik von Leo Fall.

Kesselbach Hr. Lehmann

Kondja Göl. Hr. Sommer

Ridili. Hr. Müller-Reichel

Gizela. Hr. Weber

Fatme. Hr. Gähler

Durlane. Hr. Wid

Emine. Hr. Reichländer

Sobeide. Hr. Großmüller

Achmed Bey. Hr. Giff

als Giff

Müller. Hr. Andriano

Ridolm. Hr. Hermann

Dile. Hr. Doppelbauer

Direktor. Hr. Bernhöft

Liftboy. Hr. Reimers

Bäl-Bäl. Hr. Krole

Diamel. Hr. Doepner

Anf. 7, Ende etwa 10 Uhr.

Montag, 3. Juni.

47. Vorstellg. Abonnement. A.

## Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen

von Oscar Blumenthal und

Gustav Kadelburg.

Boghuber Hr. Doppelbauer

Brandmayer. Hr. Schwab

Wiesede. Hr. Andriano

Otilie. Hr. Reimers

Charlotte. Hr. Koller

Hinzelmänn. Hr. Ehrens

Elärdchen. Hr. Roffing

Dr. Siebler. Hr. Steinbed

Süßheimer. Hr. Hermann

Leidi. Hr. Lehmann

Heft. Hr. Doepner

Bernbach. Hr. Koller

Emmy. Hr. Weisser

Hr. Schmidt Hr. Engelmann

Hr. Schmidt Hr. Reichländer

Kroger. Hr. Koller

Hochtourist. Hr. Albert

Eine Dame Hr. Schneider

Weisende. Hr. Spieß

Hr. Kreuzwieser

Ruthi. Hr. Weber

Franz. Hr. Bernhöft

Piccolo. Hr. Dörner

Rital. Hr. Beder

Rall. Hr. Rohmann

Martin. Hr. Butschel

Joseph. Hr. Werling

Portier im „Weissen

Rößl“ Hr. Reune

Portier zur Post Hr. Beder

Portier zum grünen

Baum. Hr. Weiser

Portier zur Rudolphs-

höhe. Hr. Carl

Dampferkapitän Hr. Schäfer

Bootsmann. Hr. Schmidt

Sepp. Hr. Breuß

Bauerin. Hr. Mühlbacher

Anf. 7, Ende etwa 9 1/2 Uhr.

## Kadenz-Theater.

Sonntag, 2. Juni,

und Montag, 3. Juni.

## Die tolle Komteß.

Operette in 3 Akten von

H. Vernauer u. R. Schaner.

Musik von Walter Kollo.

Gräfin Reifelsheim. Hr. Horn

Jutta. Hr. Schaffer

Ketty. Hr. Kene

Hagenau. Hr. Wörlich

Heber. Hr. Johann

C. v. Hagenau. Hr. Klein

Johann. Hr. Buge

v. Bertha. Hr. Rudolf

Kole. Hr. Georg

Sommerproß Hr. Pfeiffer

Ella. Hr. Gertrud

Erlas. Hr. Elise

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Gretchen. Hr. Gertrud

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre in D-dur von N. W. Gade.
2. Polonaise von Lassen.
3. Fantasie aus der Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
4. a) Frühlingslied von F. Mendelssohn. b) Hensslied von A. Mittelstadt.
5. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber.
6. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
7. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.
2. Großes Duett (IV. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
3. Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier“ von Rich. Strauss.
4. Fragmente aus d. Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
5. Largo von G. F. Handel. (Violine-Solo: Konzertmeister K. Thomann.)
6. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ von Ch. Gounod.

## Kochbrunnen-Konzerte

Montag, 3. Juni.

Vormittags 11 Uhr  
Konzert des städtischen  
Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister  
W. Sadony.

## Rathaus-Konzerte

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.  
Verstärkte Garnisons-  
kapelle.

Freitag, den 7. Juni 1918, abends 8 Uhr,

im Kinosaal:

## Kammermusik-Abend

Karl Thomann, Violine.  
Ernst Groell, Viola.  
Prof. Oskar Brückner, Cello.  
Hans Weisbach, Klavier.

Programm:

Mozart: Sonate für Violine und Klavier, B-dur  
(Köch. Verr. 454.)  
Beethoven: Streichtrio, op. 9, Nr. 2, D-dur.  
Brahms: Klavierquartett, op. 26, A-dur.

Karten zu Mk. 4.—, 3.— und 2.— bei  
Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 58, Telefon  
2925, bei Schellenberg, Gr. Burgstr. 14, Tele-  
phon 622 und abends an der Kasse.

Kirchg. 18. **ODEON** Erstklass. Lichtspiele  
Tel. 3031

## Erst-Aufführung.

Letzter Film der Serie 17/18.

## HENNY PORTEN

in dem Lustspiel in 4 Akten

Agnes Arnau und ihre drei Freier.

:: Papas Schutzengel ::

mit berühmten Künstlern.

Ergreifendes Drama in 3 Akten.

:-:- Gutes Beiprogramm. :-:-

## Lichtspielhaus Westend

Wellritzstraße 6, gelangt zur Aufführung:

## Krähen fliegen um den Turm.

5 Akte. Detektiv-Abenteuer. 5 Akte.

In der Hauptrolle:

:: JOE DEEBS ::

sowie gutes Beiprogramm.

## Vormals Kaffee „U 9“

und 382

## Wiesbadener Weinstuben.

Jeden Sonn- und Feiertag:

## Künstler-Konzert.

Marktstrasse 26.

Leitung: Kgl. Obermusik-

meister Weber.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer.
2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart.
3. König Heinrichs Aufruf und Gebet aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner.
4. Balladene, Walzer aus „Die lustige Witwe“ von Lehár.
5. Prélude und Carillon aus der I. Suite „L'Arlesienne“ von Bizet.
6. Rosen, Tulpen, Nelken Lied von Lincke.
7. Havanisches Ständchen von Zimmer.
8. Aus meinem Lieder-Album, Potpourri von Latann.

Abends 7 1/2 Uhr im großen

Saale:

## Grosses Sonder-Konzert

Erstaufführung

der 3. Symphonie von

Gustav Mahler in D für

großes Orchester, Altsolo,

Frauen- u. Knabenchor.

Leitung: C. Schuricht.

Altsolo: Kammerangerin

E. Dröll-Pfaff aus Düssel-

dorf.

Orchester: Verstärktes

Stadt. Kurorchester.

## NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR

BILDENDE KUNST.

März-Juni

Große Kunstausstellung.

Wechselnde Kollektionen

von W. Rüster, Bollsch-

weiler, O. Müller, O. Moll,

A. Lenhard, Falkenstein,

D. Edsard, K. Altker u. a.

Werke von Steinhausen,

Butternack, Thomas,

Jaschke, v. Lillen, Barlach,

O. Lange, K. Thymann u. a.

## NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-1 UHR

SONNTAGS VON 10-1 UHR

## MONOPOL

Allein-Erst-Aufführung.

## Ben Kabara

der indische Gaukler.

Aus den Akten eines Kriminalkommissars.  
Außerordentlich spannende Handlung!

## Die List der Neuvermählten.

Köstlicher Schwank in 2 Akten

mit der reizenden LYA LEY in der Hauptrolle.

## Die Grubenkatastrophe

(Opfer der Leidenschaft).

Drama in 4 Akten mit

Resel Orla u. Guido Herzfeld.

Vorsüchtige Ventilation, daher angenehmer,  
kühler Aufenthalt.

## THALIA-THEATER

Modernes u. größtes

Lichtspielhaus

Kirchgasse 22

Tel. 6157

Letzte Aufführung Montag!

## Edelsteine.

Phantastisches Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

## Henny Porten.

Erst-Aufführung!

## Das Patschuli-Mäuschen.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer.

In den Hauptrollen:

Lo Leolotte und Rudi Wehr.

## U.T.

Rheinstr. 47.

Die große Tragödie

## MARIA CARMi

und

## Hans Albers

früher Mitglied des hies. Residenz-Theaters, in

## Wenn die Sonne sinkt.

Die Tragödie einer Jugendsünde.

4 Akte! :-:- 4 Akte!

## Das Wunderkind.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit Lene Voß.

## Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Sensations-Programm vom 1.-15. Juni.

## Das Rätsel am Magnet!

Aufsehen erregende Varieté-Attraktion!

2 Metalles! Mizi Rieder

Tanzdichtungen Humoristin

Gastspiel

Lucio Bernardo und M. Martens

in ihrer heiteren-Variété-Skizze

Emmy Ludwig Amanda u. Clarissa

Vortragsängerin Elastisch-Akt

## 4 Cartellas 4

Urkommische Jongleur-Szene

## Infanterist Fritz!

mit seinen musikalischen Gefangenen.

Anfang wochentags 8 Uhr. (Vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstellg.: 4 und 8 Uhr.

Vorverkauf von 11-12 und 4-5 Uhr

im Theater-Büro.

Im Cabaret Im Restaurant

Neues Programm! Konzert u. Vorträge.

## KINEPHON

Tannusstr. 1.

## „Besiege dich selbst“

Großer sensationeller Roman in 4 Kapiteln.

In den Hauptrollen:

Erra Bognar und Carl de Vogt.

Hochaktuell!

Hochaktuell!

## Pioniere bei der Arbeit

Aufnahme vom Bild- und Filmamt.

## Stefan Borodin

Die Tragödie eines Arztes 4 Akte

mit Einar Zangenberg in der Hauptrolle

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

## Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Von heute ab:

## Börsenkönigin

Drama in 4 Akten mit

!! ASTA NIELSEN !!

In der Hauptrolle,

sowie

Lene Fröhlich, G. m. b. H.

Lustspiel in 3 Akten.

:-:- Lachen ohne Ende. :-:-

:: Künstler-Konzert ::

Sonntags Spielzeit von 3-10 1/2 Uhr.

## Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstraße 18. :: :: Telefon 1036

Ab heute allabendlich 8 Uhr:

!! Grosses Sensations-Gastspiel !!

## Anna Müller-Lincke.

Die Königin des Humors!

Der populäre Kino-Stern!

Und die übrigen Konzert-Einlagen.

Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Vorzugskarten und Plakatre Karten können nur

vormittags an der Kasse umgetauscht werden.

Vorverkauf täglich morgens 11-1 Uhr und

nachm. ab 5 Uhr.

Des großen Andranges wegen sichere man

sich frühzeitig gute Plätze. Die Direktion.

Sonntags nachm. 4 Uhr: Halbe Preise.

## Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juni 1918, allabendlich 8 Uhr:

Gastspiel des Hofchauspielers

## Rudolf Hock

in seinen eigenen Dichtungen.

Alice Collin Mirzi Hofer

Die Königin Süddeutsche

der Luft. Stimmungskanone

## 2 Burghairs

Klassische Meister-Akrobaten

Modelle männlicher Schönheit und Kraft

Der Fantasie-Reitakt von

## Margrit Persky

auf dem Rotschimmel Illusion

Gretl Grittly Elly Hende

Verwandlg.-Tänzerin Vortragskünstlerin

## Louis König &amp; Sohn